

Zahlen, Daten, Fakten 2023

Wir versorgen Deutschland!



Inhalt

Einleitung	1	Engpassrelation bei der Pflege	20
Eine starke Stimme für eine bessere Versorgung	2	Stellenüberhang bei der Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	21
Ausgaben der GKV	4	Bürokratietreiber	22
Ausgabensteigerung der GKV	5	Verdienste	23
Versorgungsbereiche	6	Verdienste nach Berufen	24
Ambulante Hilfsmittelverordnungen	7	Verwaltungskosten GKV	25
Ausgaben nach Produktgruppen	8	Versorgungsengpässe	26
Versorgung im Sanitätshaus mit PG 17, 05 und 08	9	Hilfsmittelversorgung und Schmerzreduktion	27
Beschäftigte in der Hilfsmittelversorgung	10	Innovationsklima	28
Generation 65+	11	Wer wir sind	30
Anstieg der Generation 65+ und der Beschäftigten	12		
Teilhabe am Berufsleben	13		
Fachkräftemangel	14		
Lehrlingsbestand in der Orthopädietechnik	15		
Meisterprüfungen in der Orthopädietechnik	16		
Lehrlingsbestand in der Orthopädieschuhtechnik	17		
Meisterprüfungen in der Orthopädieschuhtechnik	18		
Fachkräftemangel in der Versorgung	19		

Einleitung

Die Erstellung dieser Broschüre folgt einer essenziellen Überzeugung: Eine substanzielle und zielgerichtete Verbesserung in der Versorgungsqualität kann ausschließlich auf dem Fundament valider, präzise recherchierter und kritisch geprüfter Zahlen, Daten und Fakten erreicht werden. Die in dieser Publikation zusammengetragenen Informationen stammen aus öffentlichen und validen Quellen, darunter das Statistische Bundesamt, das Bundesministerium für Gesundheit und das Kompetenzzentrum zur Fachkräftesicherung, ergänzt durch aussagekräftige, repräsentative Umfragen. Diese Daten, öffentlich zugänglich und sorgfältig für Sie aufbereitet, dienen als stabile Basis für eine ergebnisorientierte Debatte.

Wir laden zu einer Diskussion ein, die sich nicht in Meinungen und Narrativen verliert, sondern sich stringent an einer soliden Datenbasis orientiert. Nur auf diesem Wege wird es uns gelingen, gemeinsam durchdachte und wirksame Lösungen zu entwickeln, die eine spürbare Verbesserung in der Versorgung bewirken. Es geht uns nicht nur um die bloße Darstellung von Fakten, sondern um das Anstoßen eines konstruktiven Dialogs, der die Probleme erkennt und damit zu echten Fortschritten führt.

Unser Ziel: stabile Finanzierungen und Beitragssätze, die gleichzeitig höhere Mobilität, bessere Teilhabe und gesteigerte Lebensqualität ermöglichen, im Einklang mit der UN-Behindertenrechtskonvention.

Kirsten Abel und Patrick Grunau
Generalsekretäre
Im Auftrag des Vorstands
von „Wir versorgen Deutschland“

Eine starke Stimme für eine bessere Versorgung

Das Bündnis „Wir versorgen Deutschland“ freut sich, mit dieser Broschüre einen spannenden Ausgangspunkt für eine wirklich wichtige Diskussion zu bieten: Es geht um nichts Geringeres als eine Standortbestimmung und die Zukunft unserer Hilfsmittelversorgung. Unter Einbezug der Prinzipien unseres Grundgesetzes, des deutschen Sozialrechts sowie der UN-Behindertenrechtskonvention setzen wir ein klares Signal für die Bedeutung einer Versorgung, die wirtschaftlich, auf den Bedarf zugeschnitten und durch und durch menschenwürdig ist.

Die Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln ist breit gefächert: Sie unterstützt nicht nur bei der Behandlung von Krank-

heiten, sondern verbessert auch die Mobilität, vereinfacht ambulante Behandlungen und öffnet Türen für eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Von der Arbeit über den persönlichen Alltag bis hin zum Sport – medizinische Hilfsmittel steigern die Lebensqualität auf ganzer Linie und ermöglichen Menschen mit Behinderungen ein Leben in Selbstbestimmung.

Dabei spielt die Expertise der Fachleute, die Hilfsmittel für den individuellen Bedarf auswählen, fertigen, anpassen – also versorgen – eine Schlüsselrolle. Ob es nun die kompetenten Berater im Sanitätshaus oder die erfahrenen Gesellen und Meister der Orthopädie(schuh)tech-

nik sind – ihre spezialisierte und zum Teil langjährig erworbene Fachkompetenz ist unerlässlich, um den individuellen Bedarf zu erkennen und eine Versorgung zu gewährleisten. Die fachkundige Anpassung durch diese Experten verwandelt ein Medizinprodukt erst in eine Hilfsmittelversorgung nach Stand der Technik. Umfassende Beratung und Versorgung stellen sicher, dass das Medizinprodukt perfekt passt; es seine spezifischen Bedürfnisse im täglichen Leben, im Beruf und beim Sport erfüllt.

Die fachgerechte Versorgung ist daher auch der entscheidende Schlüssel, um kostspielige Folgeschäden und Fehlversorgungen zu vermeiden. Sie gewährleis-



tet den erfolgreichen Einsatz der Medizinprodukte entlang der gesamten Versorgungskette und berücksichtigt dabei das häusliche Umfeld, in dem es die Hilfe leisten muss. Erfolgreiche Krankenhausbehandlungen münden nicht in einem teuren Drehtüreffekt, wenn die nötige Überleitung und das Entlassmanagement wirklich funktionieren und den unterschiedlichen Gegebenheiten von Krankenhaus und dem persönlichen Wohnumfeld entsprechen. Nur so können Versicherte durch passende Versorgung zu Hause erfolgreich weitergenesen. Nur so kann eine erfolgreiche Hilfsmittelversorgung Operationen vermeiden oder perioperativ erfolgreich begleiten. Nur so werden Arbeitsunfähigkeitstage redu-

ziert, finden Menschen mit Behinderung in die Erwerbsarbeit und können an Sport und Alltag teilhaben.

Deutschland genießt für die Leistung seiner Hilfsmittelversorgung weltweit höchste Anerkennung. Regulatorische Hürden, Fachkräftemangel und intransparente Regelungen, beispielsweise durch die Medical Device Regulation (MDR) oder bei der Leistung von Innovationen, drohen diese führende Position zu schwächen.

Eine partizipative Einbindung aller Beteiligten ist unverzichtbar, um eine nachhaltige Verbesserung der Hilfsmittelversorgung zu erreichen und die Strahlkraft des deutschen Standorts zu erhalten. „Wir ver-

sorgen Deutschland“ steht für eine Versorgung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und sich auf die Expertise von Fachkräften stützt.

Gemeinsam können wir eine zukunftsorientierte und menschenzentrierte Versorgung gestalten, von der jeder in Deutschland, der EU und weltweit profitiert.

Gestalten Sie mit, um die Stimme für eine bessere Versorgung zu stärken.

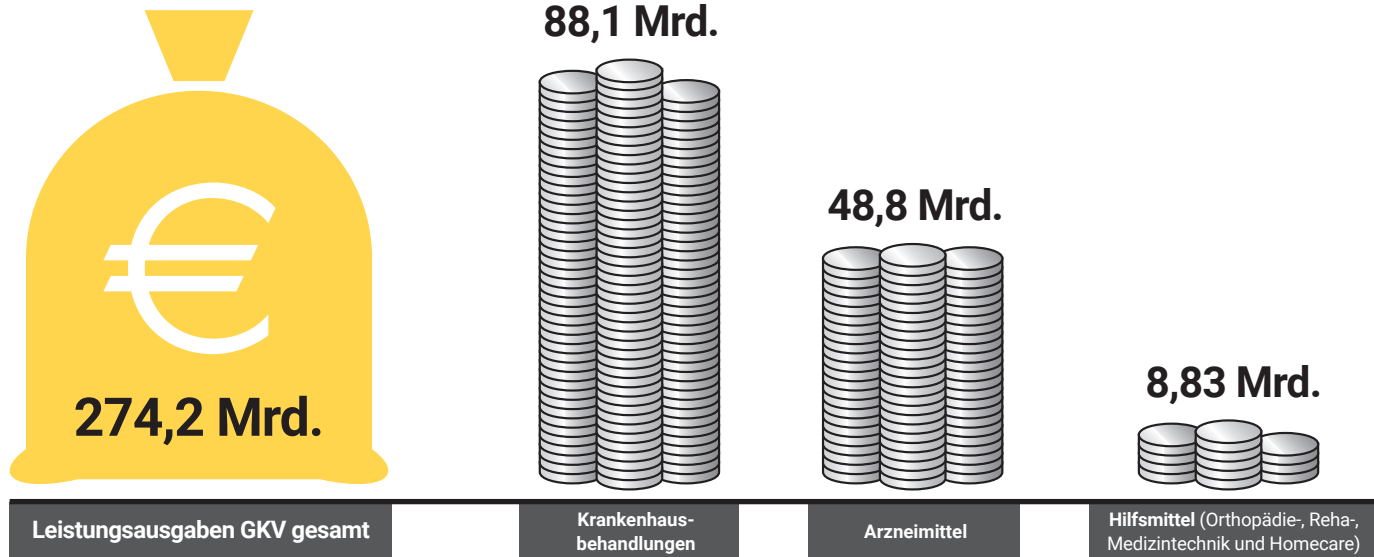
Ausgaben der GKV

Die Ausgaben für die Versorgung mit Hilfsmitteln in der Orthopädietechnik, Reha-technik, Medizintechnik und für Hilfsmittel zum Verbrauch (Homecare) sind im

Vergleich zu den Ausgaben für Krankenhausbehandlungen und Arzneimittel sehr gering.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, KV 45

Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Jahr 2022



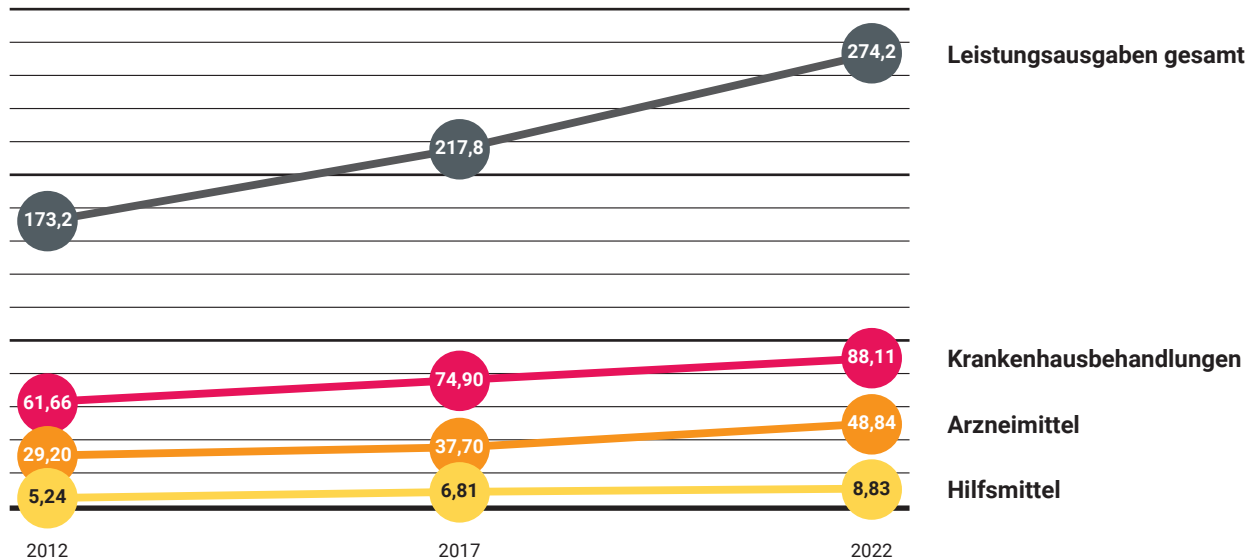
Ausgabensteigerung der GKV

Die Ausgabensteigerung ist mit einem Plus von 3,59 Mrd. in den letzten 10 Jahren für die Versorgung mit Hilfsmitteln (Orthopädietechnik, Rehatechnik, Medizintechnik

und Homecare) im Verhältnis zur Steigerung bei den Krankenhausbehandlungen (+ 26,45 Mrd.) und bei der Abgabe von Arzneimitteln (+ 19,64) moderat.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, KV 45 / KJ 1

Entwicklung der Ausgaben der GKV 2007 bis 2022 (in Mrd. €)



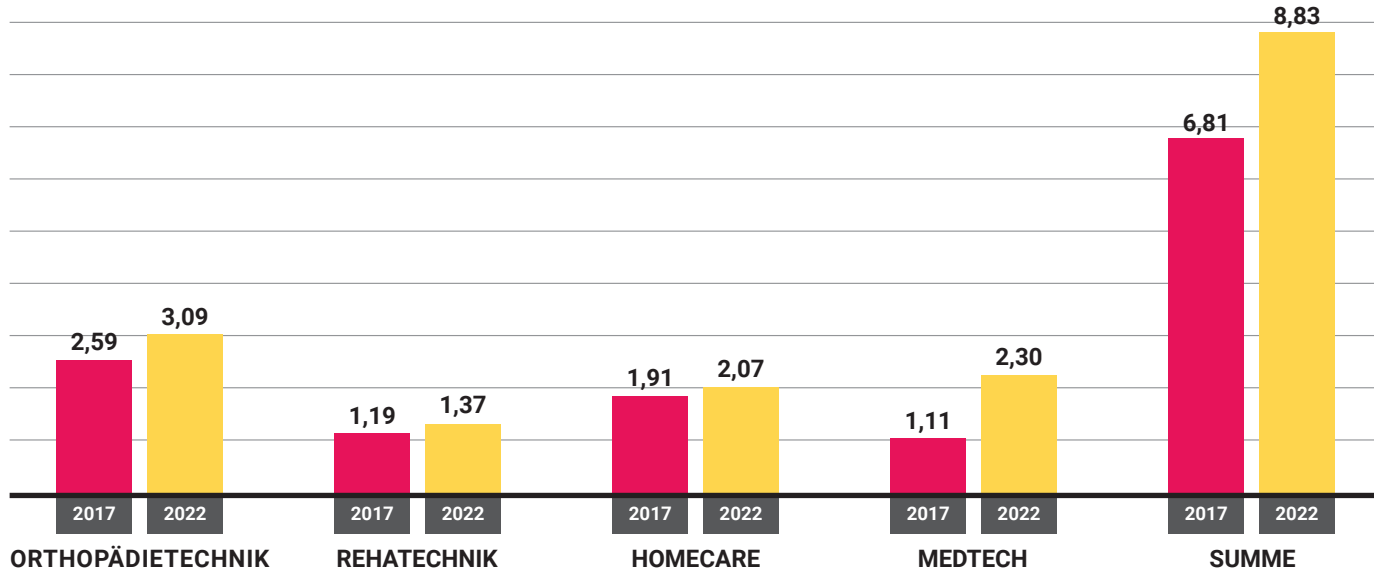
Versorgungsbereiche

Seit dem Verbot der Ausschreibung im Jahr 2017 sind die Ausgaben für Orthopädietechnik (+ 19,3 Prozent), Rehathechnik (+ 15,1 Prozent) und Homecare (+ 8,4 Pro-

zent) sehr gering gestiegen. Die Versorgung mit medizintechnischen Hilfsmitteln ist dagegen stark (um 107 Prozent) gestiegen. In den Zeitraum fällt die Corona-Pandemie.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, KV 45

Ausgaben der GKV für ausgewählte Versorgungsbereiche (in Mrd. €)



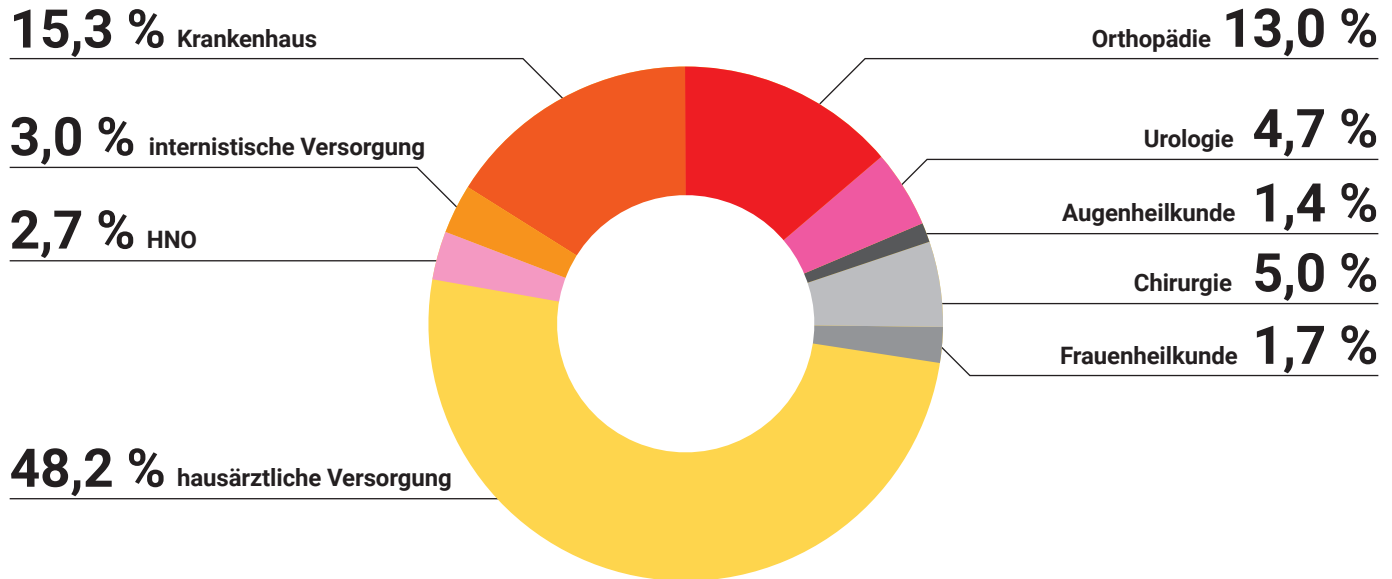
Ambulante Hilfsmittelverordnungen

Der mit Abstand größte Anteil der Hilfsmittelverordnungen wird durch die Hausärzte veranlasst. Danach folgen die Ver-

ordnungen durch das Krankenhaus und die Facharztgruppe der Orthopäden.

Quelle: Barmer Hilfsmittelreport 2023

Anteil der ambulanten Hilfsmittelverordnungen 2022 nach ärztlichen Fachgruppen



Ausgaben nach Produktgruppen

Die Grafik zeigt die Ausgaben der BARMER, der mit 7,12 Mio. Versicherten zweitgrößten Krankenkasse in Deutschland. Zudem

werden die Zuwachsraten im Verhältnis zum Vorjahr angegeben.

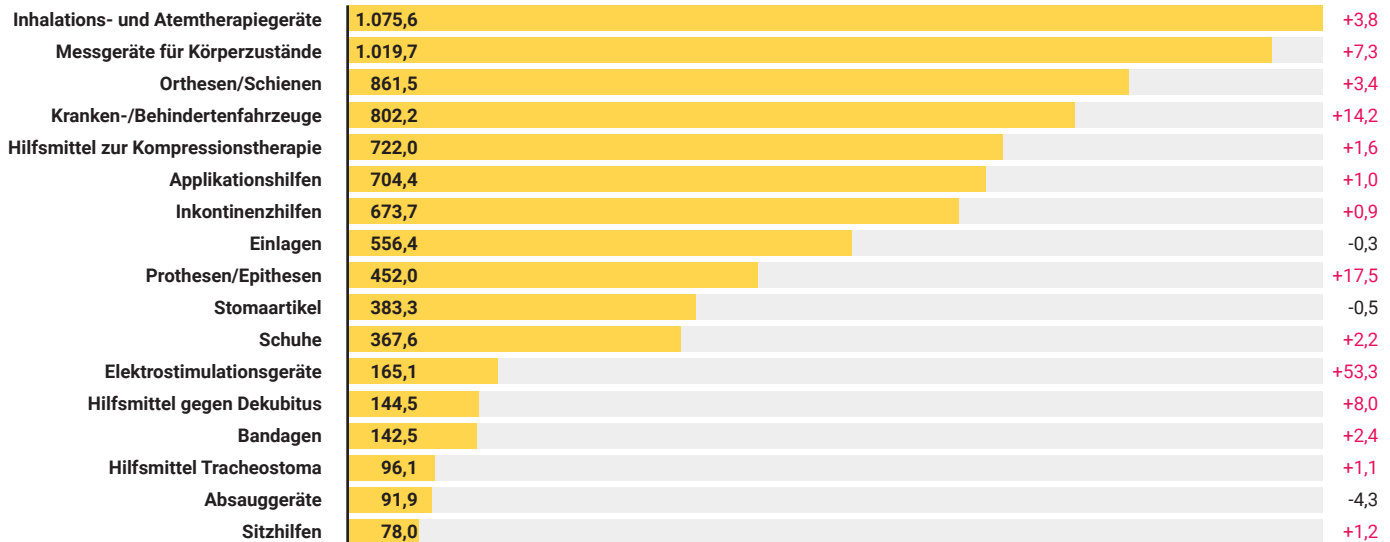
Quelle: Barmer Hilfsmittelreport 2023

Ausgaben der Barmer im Jahr 2022 nach Produktgruppen

in Mio. €

Entwicklung zum Vorjahr

in %

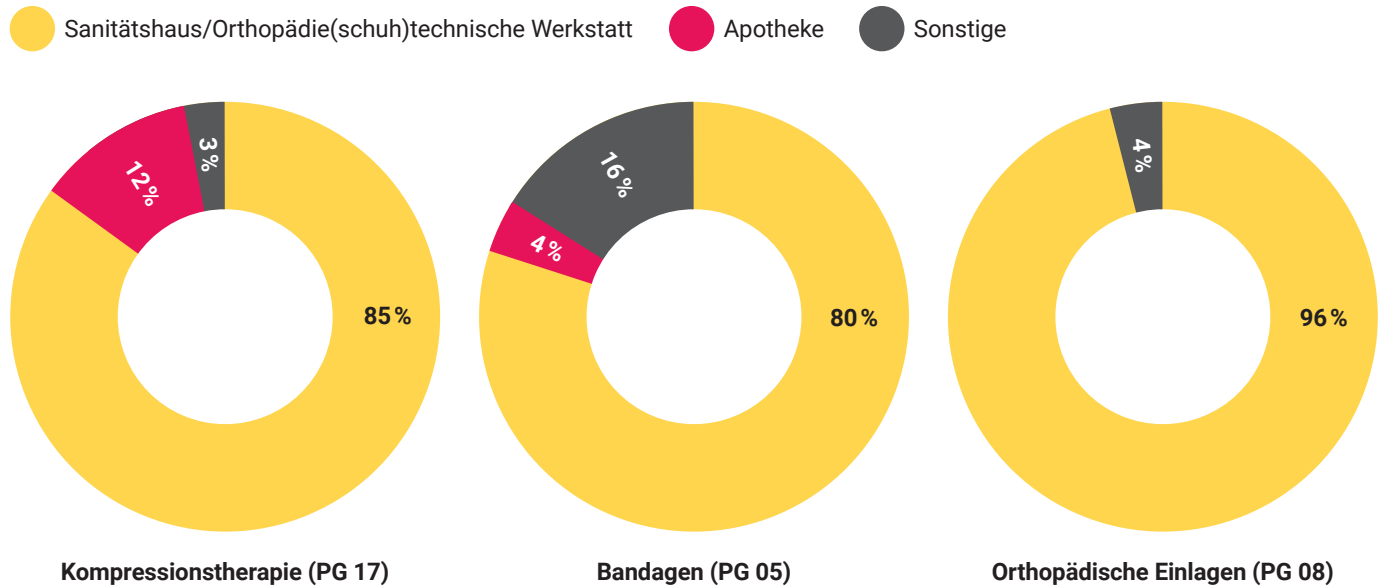


Versorgung im Sanitätshaus mit PG 17, 05 und 08

Die Versorgung mit Bandagen, orthopädischen Einlagen und die Kompressionstherapie erfolgen üblicherweise im Sanitätshaus bzw. in der orthopädie(schuh)tech-

nischen Werkstatt. Apotheken und Krankenhäuser versorgen vergleichsweise rudimentär.

Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der eurocom e.V., 2023



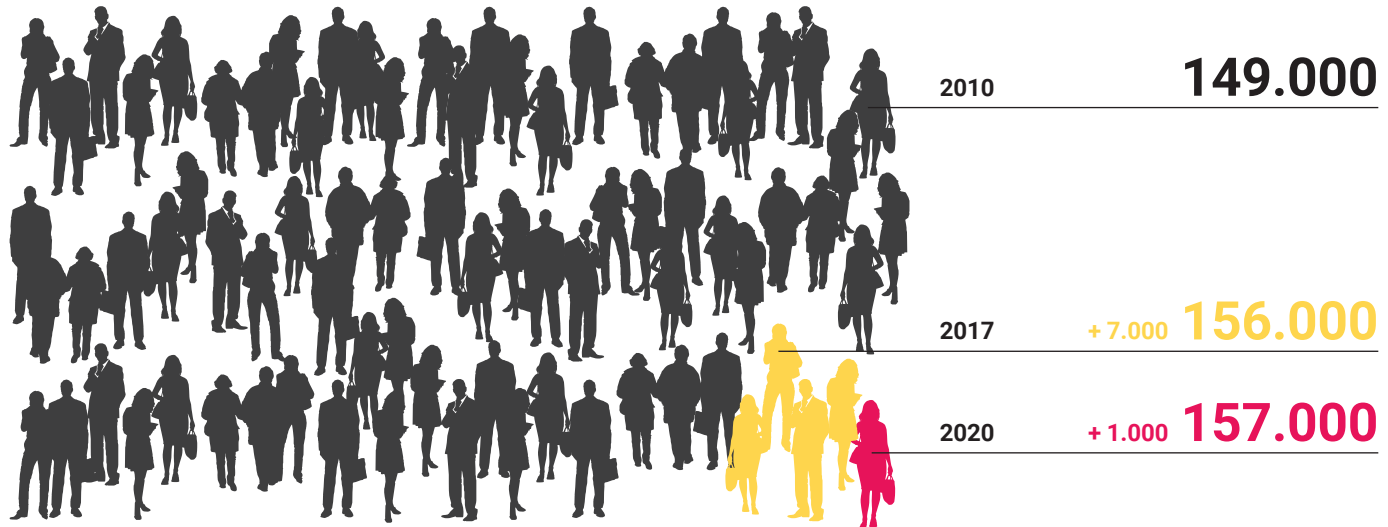
Beschäftigte in der Hilfsmittelversorgung

Die Anzahl der Beschäftigten in der Versorgung mit medizin-, orthopädie- und reha-technischen Hilfsmitteln ist zwischen 2010 und 2020 um 5,3 Prozent gestiegen. Die

versorgungsentensive Generation 65+ ist im selben Zeitraum bereits um 8,3 Prozent von 16,8 Mio. auf 18,2 Mio. gestiegen.

Quelle: BMG, Daten des Gesundheitswesens 2022 und Destatis Bevölkerungspyramide 2023

Beschäftigte in Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik



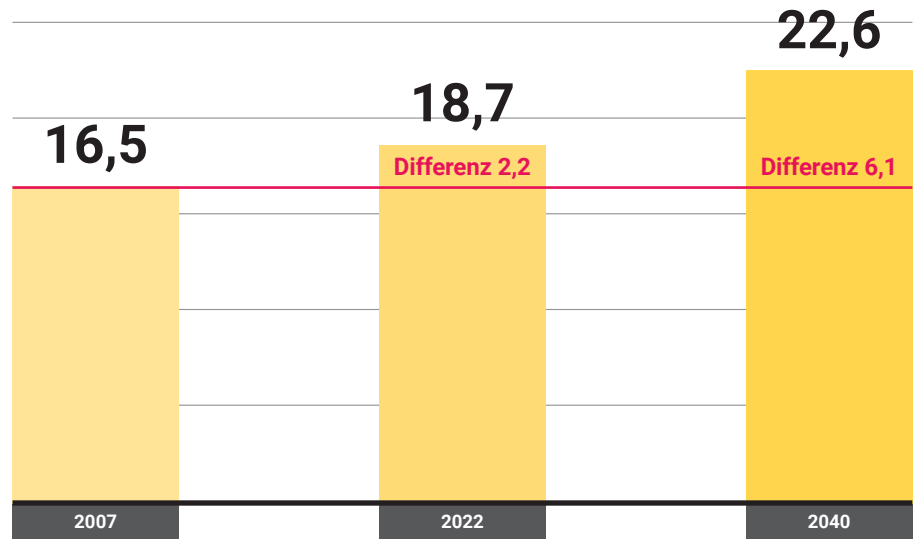
Generation 65+

Die Hälfte der GKV-Ausgaben für die Hilfsmittelversorgung fällt auf die Generation 65+. Seit 2007, dem Jahr, als Gesundheitsministerin Ulla Schmidt mit dem Wach-

tumsstärkungsgesetz den Vertragswettbewerb in der Hilfsmittelversorgung einführte, sehen wir einen deutlichen Anstieg dieser Generation in der Bevölkerung.

Quelle: Destatis, Bevölkerungspyramide, 2023

Absolute Anzahl der Generation 65+ in der Bevölkerung (in Mio.)



Anstieg der Generation 65+ und der Beschäftigten

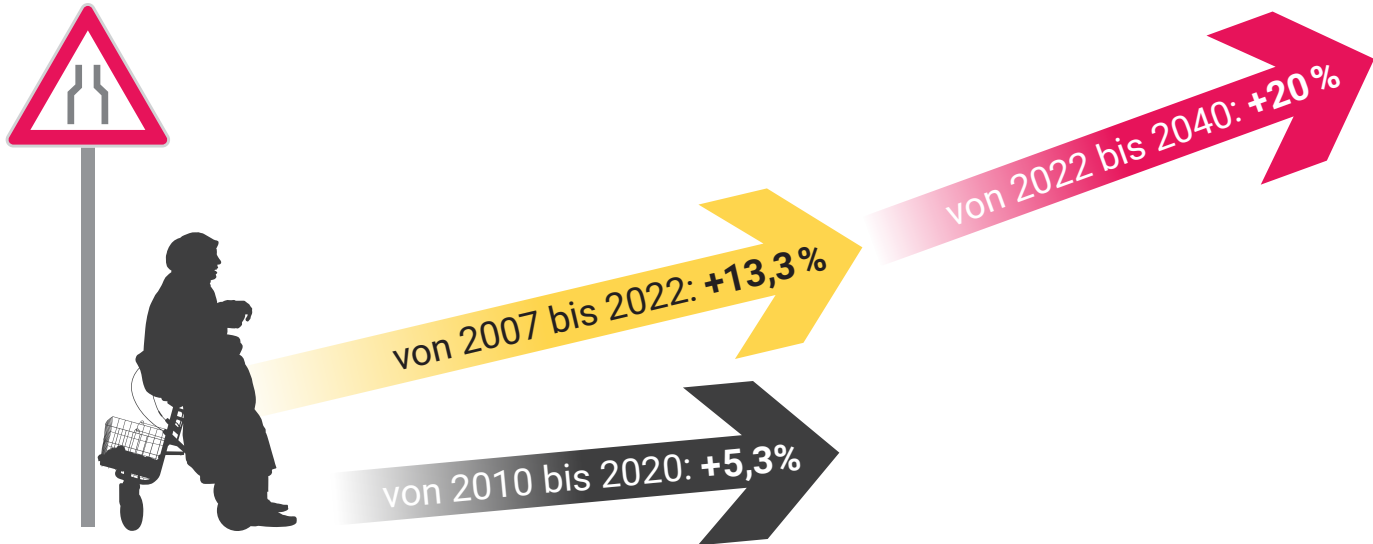
Sanitätshäuser und orthopädie(schuh)-technische Werkstätten müssen immer mehr Versicherte versorgen. Insbesondere die Versicherten der Generation 65+ neh-

men dramatisch zu. Auf diese Generation fällt etwa die Hälfte der GKV-Ausgaben für Hilfsmittel und sie ist besonders versorgungsintensiv.

Quelle: Destatis, Bevölkerungspyramide und BMG, Daten des Gesundheitswesens 2022

Anstieg der Generation 65+ ●●

Anstieg der Beschäftigten in der Versorgung mit orthopädie-, reha- und medizintechnischen Hilfsmitteln sowie Homecare ●



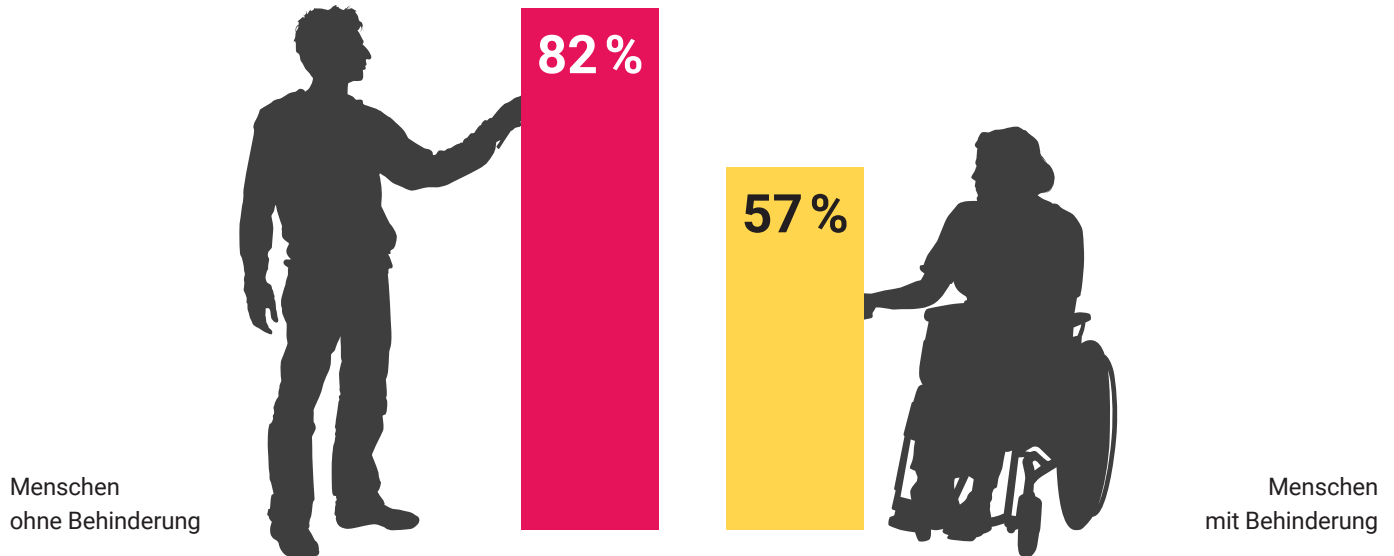
Teilhabe am Berufsleben

Deutschland hat die UN-Behindertenrechtskonvention unterschrieben. Sie verlangt volle Teilhabe, indem Barrieren für Menschen mit Behinderung abgebaut werden. Hilfsmittelversorgungen bauen diese Barri-

eren ab. Durch sie können Menschen mit Behinderung wieder an Beruf, Sport und Alltag teilhaben. 57 Prozent der Menschen mit Behinderung konnten 2019 einen Beruf ausüben.

Quelle: Statistisches Bundesamt – Destatis, Öffentliche Sozialleistungen, Lebenslagen der behinderten Menschen, Ergebnis des Mikrozensus, 2021

Teilhabe am Berufsleben von Personen zwischen 15 und 64 Jahren im Jahr 2019



Fachkräftemangel

Die Versorgung mit Hilfsmitteln spielt in der Aus- und Weiterbildung der Ärzteschaft eine untergeordnete Rolle. Sie wird durch ein spezielles Berufsbild sichergestellt:

das Gesundheitshandwerk – zu dem die Orthopädietechnik zählt.

Quelle: Bundesärztekammer und Orthopädieausbildungsverordnung von 2013

Anzahl der Treffer für „Hilfsmittel“ in der (Muster-)Weiterbildungsordnung der Ärzte von 2018



471 Seiten
12 Treffer

Lehrstühle des Fachgebietes Technische Orthopädie 2023



Null

Aus- und Weiterbildung zum Orthopädietechniker



3 Jahre
+ 2.150 Std. Unterricht
+ Erfahrung

3 Jahre braucht es zum Gesellenbrief. Nach einigen Jahren Praxiserfahrung in der Versorgung folgt die Weiterbildung zum Meister. Das bedeutet beispw. zusätzlich 2.150 Stunden Vorbereitung an der Bundesfachschiule für Orthopädietechnik (BUFA) bzw. (270 Unterrichtstage à 8 Stunden) mit anschließender Prüfung an der Handwerkskammer

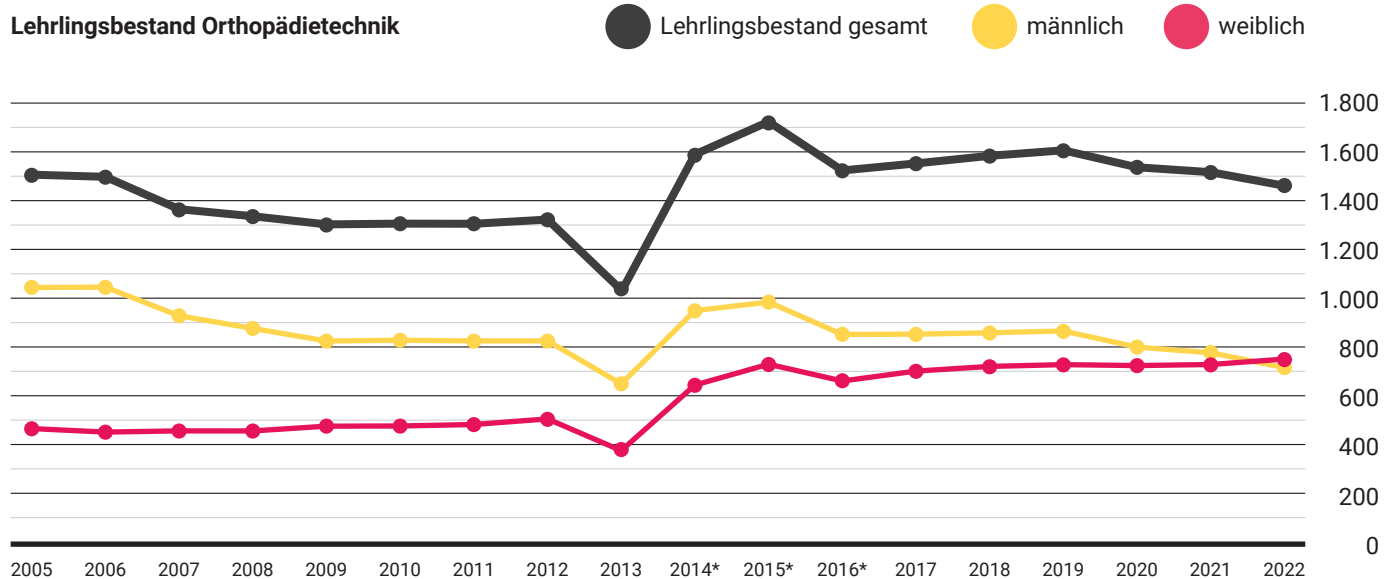
Lehrlingsbestand in der Orthopädietechnik

Durch den demographischen Wandel benötigen immer mehr Menschen eine komplexe Hilfsmittelversorgung. Die Zahl der verantwortlichen Fachkräfte stagniert aller-

dings seit 2005 bzw. sie sinkt sogar seit 2019. Auch der Grafik zu entnehmen: 2022 sind erstmals mehr Frauen als Männer in Ausbildung.

Quelle: ZDH, 2023

*Verkürzung der Ausbildungszeit



Meisterprüfungen in der Orthopädietechnik

Auf die Generation 65+ fällt die Hälfte der gesamten Hilfsmittelausgaben. Auch wenn die Versorgungsfälle durch den demogra-

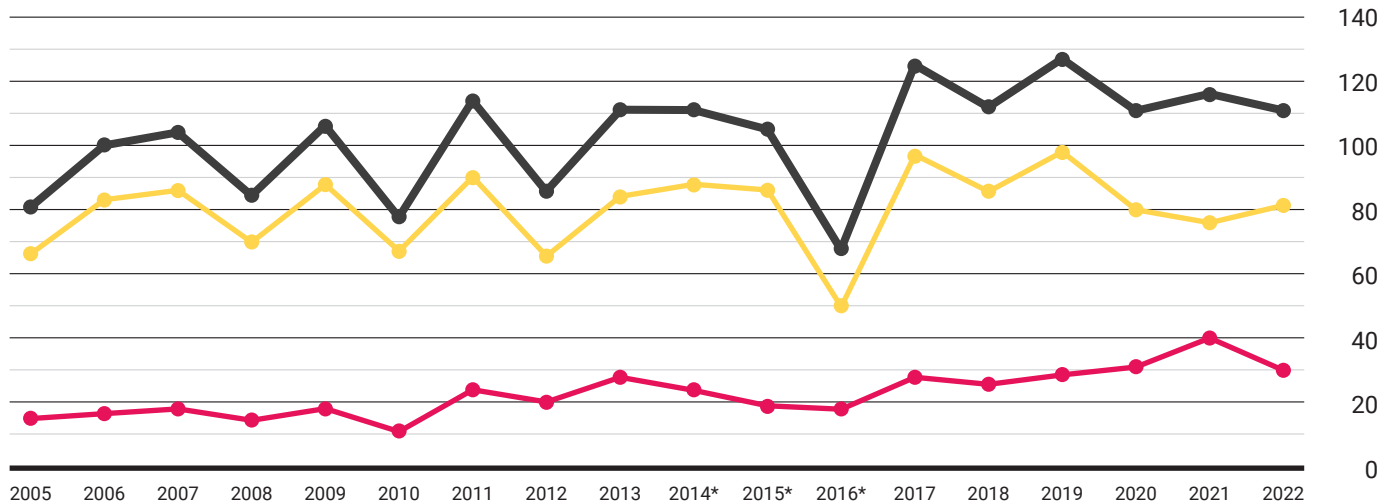
fischen Wandel deutlich zunehmen, stagniert die Zahl der Meisterprüfungen.

Quelle: ZDH, 2023

*Verkürzung der Ausbildungszeit

Meisterprüfungen in der Orthopädietechnik

● Meisterprüfungen gesamt ● männlich ● weiblich



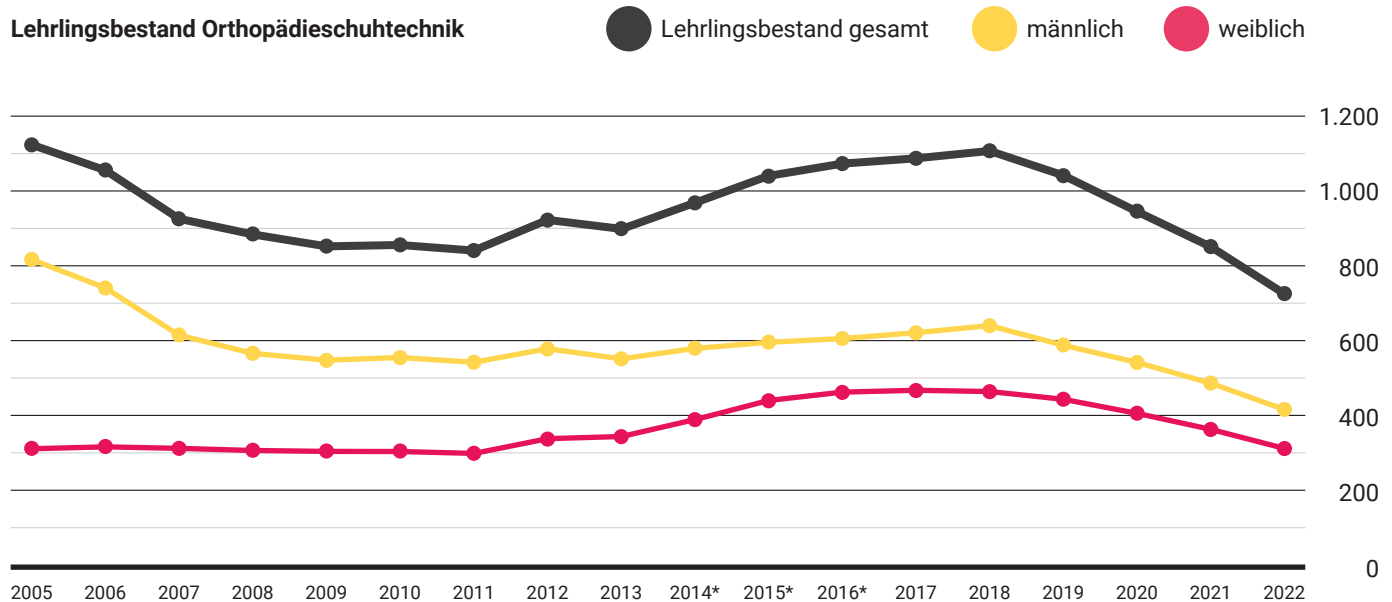
Lehrlingsbestand in der Orthopädieschuhtechnik

Die Versorgung mit orthopädischen Einlagen zählt zum Berufsbild der Orthopädietechnik und der Orthopädieschuhtechnik.

Letztere verantwortet darüber hinaus die Versorgung mit Maßschuhen. Seit 2018 nimmt der Lehrlingsbestand dramatisch ab.

Quelle: ZDH, 2023

*Verkürzung der Ausbildungszeit



Meisterprüfungen in der Orthopädieschuhtechnik

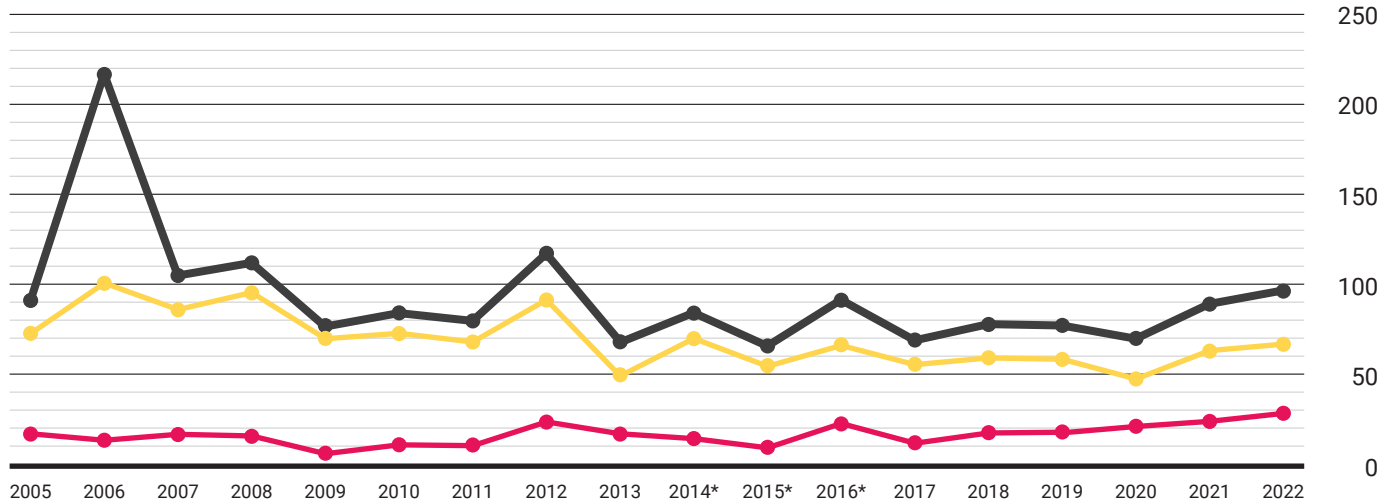
Mit dem Erhalt des Meisterbriefes sind Orthopädie(schuh)techniker berechtigt, selbstverantwortlich die Versorgung mit Hilfsmitteln anzubieten. Obwohl durch

den demographischen Wandel die Versorgungszahlen steigen, bleibt die Anzahl der jährlichen Meisterprüfungen konstant niedrig.

Quelle: ZDH, 2023

*Verkürzung der Ausbildungszeit

Meisterprüfungen in der Orthopädieschuhtechnik



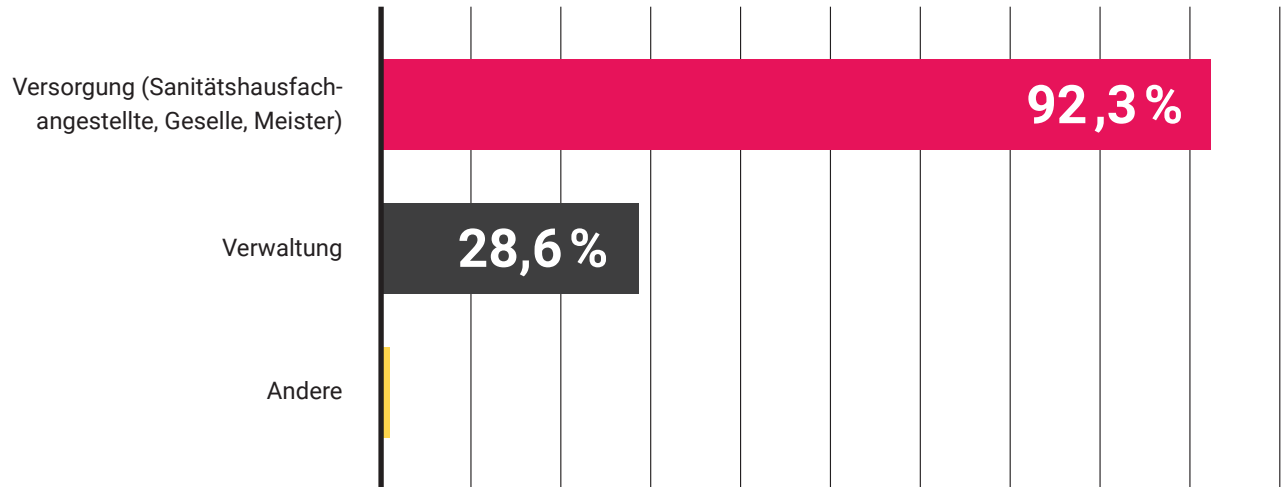
Fachkräftemangel in der Versorgung

Die stagnierenden Zahlen in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften bewirken bereits deutliche Einschränkungen in der Versorgung. Die überwiegende Mehrheit der Sanitätshäuser und orthopädietechni-

schen Betriebe sieht die Versorgung durch den Fachkräftemangel beeinträchtigt – insbesondere bei den hoch ausgebildeten fachlichen Leitern wie bspw. den Meistern.

Quelle: WvD-Branchenumfrage 11/2022
www.wirversorgendeutschland.de

Antworten auf die Frage „In welchen Bereichen spüren Sie den Fachkräftemangel am stärksten?“ – Mehrfachantworten möglich



Engpassrelation bei der Pflege

Was ein Fachkräftemangel in der Pflege bedeutet, konnte Deutschland spätestens mit der Corona-Pandemie schmerzhaft erfahren. Insbesondere Spezialisten (z. B. in der Intensiv- oder Altenpflege) sind

nach wie vor rar gesät. Auf 100 offene Stellen finden sich 2021 bundesweit nur 26 Aufsichts- und Führungskräfte in der Gesundheits- und Altenpflege.

Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2021

Als Engpassrelation wird dabei das Verhältnis aus Arbeitslosen zu gemeldeten offenen Stellen bezeichnet.

Fachkräftelücke und Engpassrelation in der Pflege (Jahresdurchschnitt 01.07.2020 bis 30.06.2021)

	Fachkräfte- lücke	offene Stellen	Engpass- relation
Fachkraft Altenpflege	17.515	20.861	16
Fachkraft Gesundheits- und Krankenpflege	14.125	18.429	23
Spezialist/in Fachkrankenpflege	707	961	26
Spezialist/in Aufsicht und Führung – Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	630	689	9
Spezialist/in Altenpflege (sonstige Spezialisierung)	269	306	12
Spezialist/in Fachkinderkrankenpflege	86	104	18
Expert/in Aufsicht und Führung – Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	1.803	2.423	26
Expert/in Führung – Altenpflege	77	272	72

**Nur 26
qualifizierte
Arbeitslose
auf 100 offene
Stellen**

Stellenüberhang bei der Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik

Seit einiger Zeit erfasst das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung auch den

Fachkräftemangel in der Hilfsmittelversorgung.

Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und des IAB, 2022

Als Engpassrelation wird dabei das Verhältnis aus Arbeitslosen zu gemeldeten offenen Stellen bezeichnet.

Berufe nach Fachkräftelücke im (Gesundheits)handwerk (Jahresdurchschnitt 2021)

	Fachkräftelücke	offene Stellen	Engpassrelation
Fachkraft Bauelektrik	14.760	18.611	21
Fachkraft Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	12.977	16.458	21
Fachkraft Kraftfahrzeugtechnik	7.189	15.657	54
Spezialist/in Aufsicht und Führung – Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	1.608	1.919	16
Spezialist/in Aufsicht – Hochbau	1.362	1.900	28
Expert/in Aufsicht und Führung – Verkauf	4.103	7.900	48
Expert/in Facility-Management	103	518	80
Expert/in Wirtschaftsinformatik	95	444	79

**Nur 16
qualifizierte
Arbeitslose
auf 100 offene
Stellen**

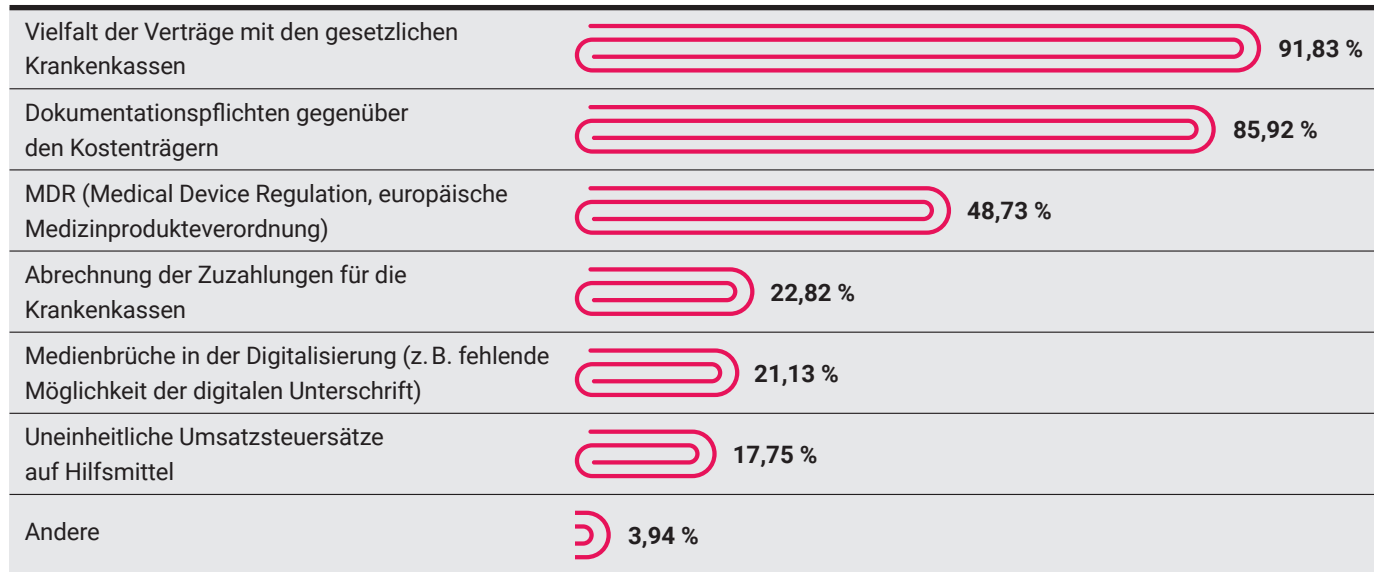
Bürokratietreiber

Die überwiegende Mehrheit der Sanitätshäuser und orthopädietechnischen Werkstätten verwendet mehr als 30 Prozent der gesamten Arbeitszeit auf die Büro-

kratie. Der größte Anteil der bürokratischen Last wird durch die Vielfalt der unterschiedlichen Kassenverträge verursacht.

Quelle: Sonderumfrage Bürokratie 2023
www.wirversorgendeutschland.de

Antworten auf die Frage „Was sind die größten Bürokratietreiber im Bereich Versorgung?“



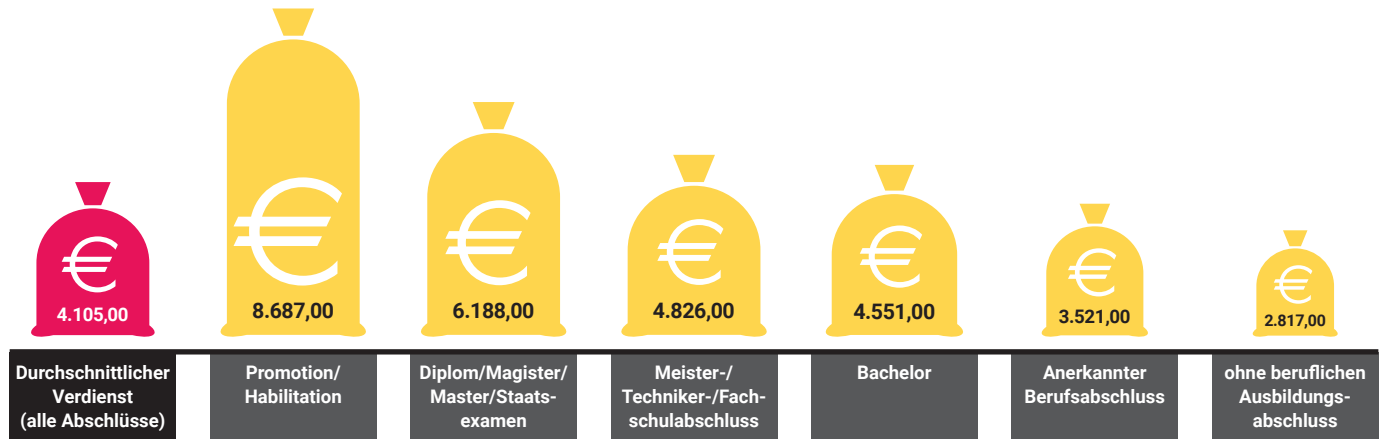
Verdienste

Akademiker verdienen in Deutschland noch immer deutlich mehr als Fachkräfte mit Meisterbrief.

Quelle: Destatis, Statistisches Bundesamt, 2023

Verdienste nach Ausbildungsabschluss, April 2022

Bruttomonatsverdienste für Vollzeitbeschäftigte in Euro (ohne Sonderzahlungen)



Verdienste nach Berufen

Die duale Ausbildung zum Orthopädietechniker dauert 3 Jahre. Für die Vorbereitung zur Meisterprüfung fallen im Schnitt weitere 3 bis 4 Jahre an.

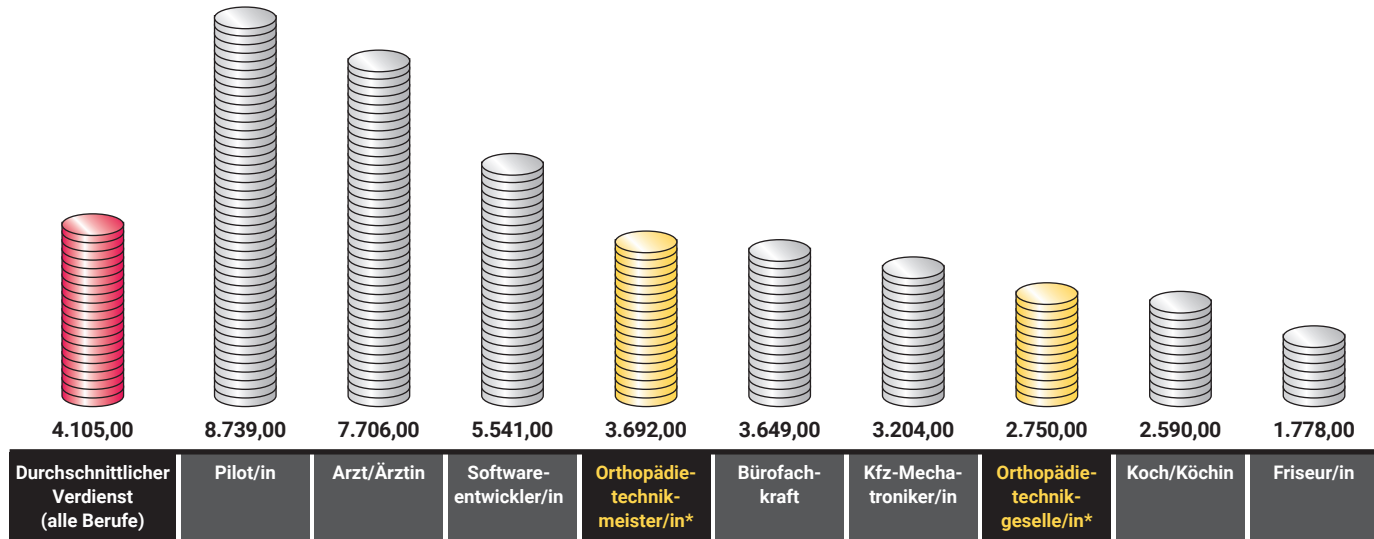
Quelle: Destatis, Statistisches Bundesamt, 2023

*Stepstone, Abruf 16.04.2024 für den Beruf des Orthopädietechnikmeisters bzw. Orthopädietechnikers (Median)

Quelle: Destatis, Statistisches Bundesamt, 2023

Verdienste für ausgewählte Berufe, April 2022

Bruttomonatsverdienste für Vollzeitbeschäftigte in Euro (ohne Sonderzahlungen)

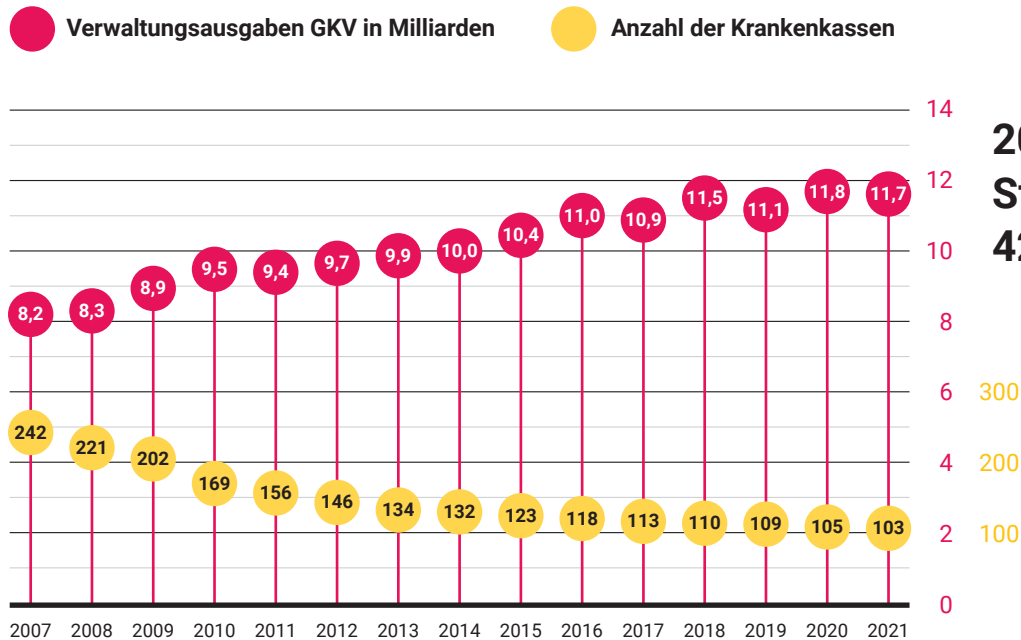


Verwaltungskosten GKV

„30 bis 50 Kassen reichen nach meiner Auffassung aus, damit die Menschen genügend Wechselmöglichkeiten haben“, sagte Gesundheitsministerin Ulla Schmidt

2009 dem Bremer „Weser-Kurier“. Schmidt wollte durch eine Konzentration Verwaltungseinsparungen und den Qualitätswettbewerb forcieren.

Quelle: BMG, 2023



**2007 bis 2021:
Steigerung um
42,7 Prozent**

Versorgungsengpässe

Zum Jahreswechsel 2022/23 sieht die überwiegende Mehrheit der Sanitätshäuser und orthopädietechnischen Betriebe angesichts der wirtschaftlichen Lage die Hilfsmittelversorgung vor Einschränkungen.

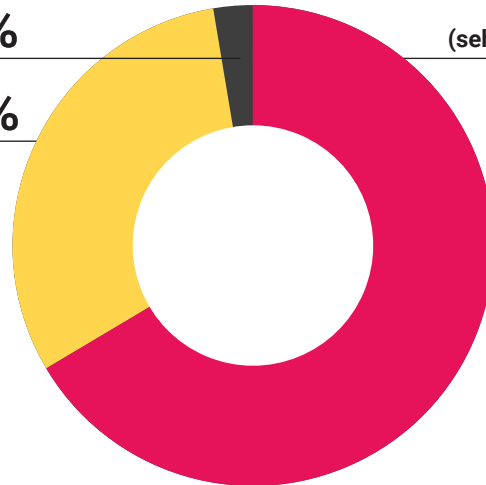
gen. Fachkräftemangel, fehlende Kosten-erstattungen während der Pandemie und steigende Energiepreise stellen die Betriebe vor große Herausforderungen.

Quelle: WvD-Branchenumfrage 11/2022

Antwort auf die Frage „Befürchten Sie angesichts der wirtschaftlichen Lage Einschränkungen in der Hilfsmittelversorgung? (z. B. verlängerte Wartezeiten, Lieferengpässe etc.)“

(eher) keine Einschränkungen **2,5%**

deutliche Einschränkungen **31,0%**



(sehr) starke Einschränkungen **66,5%**



Hilfsmittelversorgung und Schmerzreduktion

Eine bedarfsgerechte Versorgung mit Hilfsmitteln kann zur Reduktion von Schmerzen, Schmerzmedikation und Operationen führen.

Der Einsatz orthopädischer Einlagen führte bei 75 Prozent der Versorgten zu weniger Schmerzen.

Quelle: Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der eurocom e.V., 2023

Einnahme von Schmerzmitteln nach der Verordnung von Bandagen/Orthesen

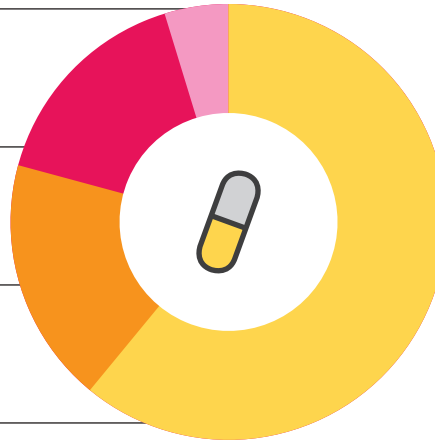


5 % keine Angabe

16 %
Einnahme wie bisher

18 %
kompletter Verzicht

61 %
verringerte Einnahme



65 % der Träger von Bandagen/Orthesen nahmen vor der Verordnung des Hilfsmittels Schmerzmittel.

25 % verzichteten auf OP dank Orthesen/Bandagen

Innovationsklima

Deutschland ist für die überwiegende Mehrheit der Mitglieder der Herstellervereinigung eurocom e. V. für Kompressionstherapie, orthopädische Hilfsmittel und digitale

Gesundheitsanwendungen noch immer weltweit der wichtigste Markt. Innovationen entstehen in Deutschland und kommen den Patienten in Deutschland und weltweit

zugute. Regulatorische Hürden und Fachkräftemangel gefährden diese Ausnahmestellung des deutschen Standortes.

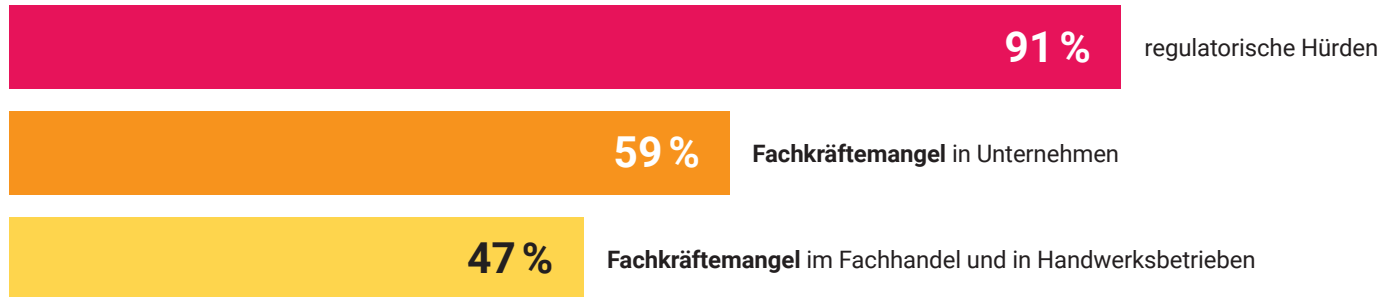
Hilfsmittelhersteller bangen um Innovationsklima in Deutschland

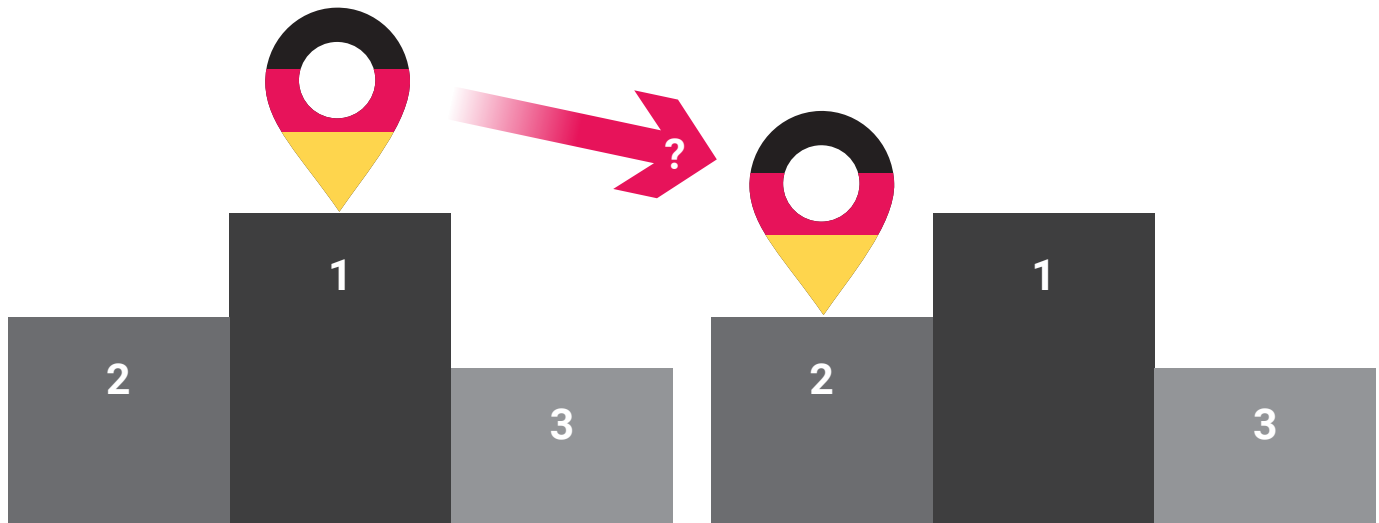
Quelle: Mitgliederbefragung der eurocom e. V. 2023



63 % bewerten das Innovationsklima als unterdurchschnittlich

größte Risiken





Für **86 %** ist Deutschland derzeit wichtigster Markt.

Fast jeder **Vierte** sieht die Stellung als wichtigsten Markt gefährdet.

Wer wir sind

„Wir versorgen Deutschland“ setzt sich für Ihre qualitätsgesicherte, wohnortnahe und individuelle Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln ein.

Etwa 25 Prozent der gesetzlich Versicherten in Deutschland benötigen eine Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln. Für die Teilhabe und Lebensqualität dieser Patientinnen und Patienten sind diese Leistungen elementar: Sie gewährleisten den Erfolg ihrer Krankenbehandlung, beugen drohenden Behinderungen vor oder gleichen bereits bestehende Handicaps aus. Knapp 160.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie mehr als 8.000 Leistungserbringer in der Orthopädiertechnik, Orthopädieschuhtechnik, Rehathechnik

und Homecare sichern in Deutschland eine wohnortnahe und qualitätsgesicherte Versorgung.

Die Mitglieder von „Wir versorgen Deutschland“ zählen zu den maßgeblichen Spitzenverbänden und Zusammenschlüssen von Leistungserbringern. Gemeinsam vertreten sie das Anliegen einer hochwertigen Hilfsmittelversorgung gegenüber der Politik. Zu dem Bündnis gehören der Bundesinnungsverband für Orthopädiertechnik, die EGROH-Service GmbH, die ORTHEG eG, die Reha-Service-Ring GmbH, die rehaVital Gesundheitservice GmbH, die Sanitätshaus Aktuell AG sowie der Verband Versorgungsqualität Homecare e. V.





25 %

der gesetzlich Versicherten in Deutschland
benötigen medizinische Hilfsmittel

157.000

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

8.000

Leistungserbringer in der Orthopädietechnik,
Orthopädieschuhtechnik, Rehathechnik und Homecare

Impressum

Herausgeber:

Wir versorgen Deutschland
Lützowstr. 102-104
10785 Berlin
Tel. +49 30 33 93 35 63
wirversorgendeutschland.de

in Kooperation mit

Redaktion: Dipl.-Kffr. Kirsten Abel

Gestaltung: Angela Schubert und Jo Schaller, Halle (Saale)

Druck: Silber Druck GmbH & Co. KG

© 2024



Wir versorgen Deutschland
Lützowstr. 102–104
10785 Berlin
Tel. +49 30 33 93 35 63
wirversorgendeutschland.de

in Kooperation mit
 **Verlag**
Orthopädie.Technik